

## ELSASS UNTERM HAKENKREUZ

Die Ausstellung „Elsass unterm Hakenkreuz“, die ab Februar 2024 in der Württembergischen Landesbibliothek präsentiert wird, bietet neue Sichten zur Rolle des Nationalsozialismus im Elsass während der 1930er Jahre, der faktischen Annexion durch Deutschland sowie zu den Erinnerungsfragen, die sich in der Nachkriegszeit stellten. Die Konfrontation mit der schrecklichsten totalitären Ideologie des 20. Jahrhunderts hat über mehrere Generationen tiefe Spuren in der elsässischen Gesellschaft hinterlassen.

Ab 1942 zog das NS-Regime Elsässer zur Wehrmacht ein. Diese völkerrechtswidrige Zwangsrekrutierung stellt nach wie vor ein Trauma und zugleich einen Punkt dar, an dem das nationale und das regionale Gedächtnis Frankreichs auseinanderfallen. Die Schau zeigt die Ereignisse im Kontext der Umwälzungen in

Europa seit Anfang der 1930er Jahre. In einer Zeit, in der Krieg, blinder Nationalismus und Desinformation erneut im Mittelpunkt der Nachrichten stehen, möchte die Ausstellung „Elsass unterm Hakenkreuz“ zunächst zum Verständnis beitragen, wie das Elsass in den Debatten benutzt wurde, die sich um seinen Platz innerhalb Frankreichs oder im Kontext des von den Nazis angestrebten „Großdeutschen Reichs“ drehten.

Der Kriegsbeginn 1939, der schnelle Sieg der Wehrmacht im Mai 1940 und der Einmarsch der deutschen Truppen im Elsass im Juni desselben Jahres bilden eine Kette von Ereignissen, welche die aus dem Ersten Weltkrieg hervorgegangene europäische Ordnung in Frage stellten. Im Elsass gingen diese Umwälzungen mit einer De-facto-Annexion einher, und zwar nicht nur an einen anderen Staat, sondern auch mit der Einbindung in ein totalitäres Regime, das seine Ideologie durchsetzen und die Bevölkerung für ein anderes Wertesystem gewinnen wollte. Angesichts dieser neuartigen Situation blieben einige passiv oder abwartend, andere entschieden sich für die Kollaboration oder den Widerstand. Aber alle durchliefen die meist radikalen Veränderungen, die mit einer allgemeinen Überwachung, verschiedenen Formen der Unterdrückung und der Eingliederung in die verschiedenen Organisationen der NSDAP, in die Armee oder in andere Strukturen des NS-Regimes einhergingen.



„Hinaus mit dem welschen Plunder“. Plakat von Alfred Spoety, 1941 (Bibliothèque National et Universitaire de Strasbourg 737310)

Die Befreiung markierte für das Elsass einen unbestreitbaren Bruch. Die Region und die neuen Behörden wollten sich von ihrem Nachbarn jenseits des Rheins distanzieren. Die Entnazifizierung in all ihren Formen („wilde“, administrative, gerichtliche) war wichtig, spielte aber aufgrund der faktischen Angliederung an ein totalitäres Regime eine andere Rolle als im übrigen Frankreich. Die Entdeckung der Verbrechen, die im ehemaligen Konzentrationslager Natzweiler-Struthof verübt worden waren, das Drama der *Malgré-Nous* (der Zwangsrekrutierten, der „Dennoch Unrigen“), der Deportationen und Vertreibungen unterschiedlicher Art sowie der *Malgré-Elles* (zwangsweiser Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend) prägten die Gemüter nachhaltig, wurden aber meist verschwiegen.

Achtzig Jahre nach den Ereignissen werden von Historikern und der Zivilgesellschaft neue Fragen aufgeworfen, die sich auf die Aktivitäten der *Reichsuniversität Straßburg*, die Enteignungen, die Deportationen oder die Ideologie der Wehrmacht beziehen. Die Erinnerungen bleiben wach, das Trauma überdauert die Generationen. Heute engagieren sich Vereine, um die Erinnerung an die Verbrechen zu bewahren. Der Blick auf die Geschichte und die Erinnerungen an die Jahre vor und während der deutschen Besetzung sollen dabei helfen, die nationalistischen und autoritären Herausforderungen sowie die Kriege und Konflikte der Gegenwart besser zu verstehen.

Christian Westerhoff



„Hinaus mit dem Schwowe Plunder.“ Plakat von P. Sainturat, 1945  
(Württembergische Landesbibliothek/Bibliothek für Zeitgeschichte 13.4/1)



## AUSSTELLUNG ELSASS UNTERM HAKENKREUZ

7. Februar – 4. Mai 2024

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart  
Konrad-Adenauer-Str. 10, 70173 Stuttgart  
[www.wlb-stuttgart.de](http://www.wlb-stuttgart.de)